

Inhaltsverzeichnis

1	Definitorische, wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen der Sozialpsychologie	1	3.2.5	Informationale Diagnostizität (Verwässerungseffekt)	39
1.1	Definition und Geschichte der Sozialpsychologie	1	3.2.6	Einfluss von Gewinn- und Verlustszenarien auf Urteils- und Entscheidungsprozesse	40
1.1.1	Historische Entwicklung	2	3.3	Motivationale Einflüsse auf Urteilsverzerrungen	41
1.1.2	Gegenstand der Sozialpsychologie – Situative oder persönliche Erklärung menschlichen Verhaltens?	3	Literatur	42	
1.1.3	Europäische versus amerikanische Sichtweise	4	4	Prosoziales Verhalten, Hilfeverhalten und Zivilcourage	45
1.1.4	Abgrenzung zu Nachbardisziplinen	5	4.1	Grundlegende Definitionen	46
1.2	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	5	4.2	Situative Faktoren prosozialen Verhaltens	47
1.3	Methoden der Sozialpsychologie	7	4.2.1	Bystander-Effekt	48
1.3.1	Qualitative Methode	7	4.3	Persönlichkeit und prosoziales Verhalten – Altruismus und Empathie	51
1.3.2	Verhaltensbeobachtung	8	4.3.1	Empathie-Altruismus-Hypothese	51
1.3.3	Quantitative Befragungsmethode	9	4.3.2	Kritische Anmerkungen zur Empathie-Altruismus-Hypothese	53
1.3.4	Korrelationsmethode bzw. Quasi-Experiment	10	4.4	Weitere psychologische Erklärungsansätze für prosoziales Verhalten	53
1.3.5	Echtes Experiment	11	4.4.1	Evolutionspsychologische bzw. biologische Perspektive	54
1.4	Forschungsethik in der Sozialpsychologie	12	4.4.2	Theorie des sozialen Austausches: Kosten-Nutzen-Analyse	55
Literatur	13		4.4.3	Verantwortungsattribution	55
2	Der Mensch als rationalisierendes Wesen: Kognitive Dissonanz und Selbstrechtfertigung	15	4.4.4	Zivilcourage, Heldentum und gesellschaftliche Verantwortung	56
2.1	Klassische Formulierung der Dissonanztheorie	16	4.5	Zu viel des Guten? Pathologischer Altruismus	57
2.2	Klassische Forschungsparadigmen	17	Literatur	58	
2.2.1	Forced-Compliance-Paradigma	17	5	Aggression	61
2.2.2	Free-Choice-Paradigma	18	5.1	Grundlagen von Aggression	61
2.2.3	Selective-Exposure-Paradigma (selektive Informationssuche)	18	5.1.1	Definition	62
2.2.4	Dissonanz und Gesellschaft	20	5.1.2	Arten von Aggression	62
2.3	Theoretische Weiterentwicklungen der Dissonanztheorie	23	5.2	Verschiedene psychologische Erklärungsansätze für Aggression	63
2.3.1	Wie wird Dissonanzreduktion psychologisch vermittelt?	23	5.2.1	Triebtheoretischer Ansatz	63
2.3.2	Dissonanz und selbstbezogene Inkonsistenz	24	5.2.2	Biologischer Ansatz	64
2.3.3	Positives Selbstbild und kognitive Dissonanz – Mehr Schein als Sein?	25	5.2.3	Frustrations-Aggressions-Hypothese	65
Literatur	26		5.2.4	Soziokognitiver Ansatz	68
3	Urteilen und Entscheiden	29	5.3	Fazit: Wie kann Aggression in der Gesellschaft reduziert werden?	74
3.1	Urteilsheuristiken	30	Literatur	76	
3.1.1	Individuelle Urteile	30	6	Einstellungen und Verhalten	79
3.1.2	Urteile der Masse	31	6.1	Definitionen und Grundlagen	79
3.2	Verzerrungen im Entscheidungsprozess	32	6.1.1	Was versteht man unter Einstellungen?	79
3.2.1	Ankerheuristik (»anchoring and adjustment«)	32	6.2	Zusammenhang zwischen Einstellung und Verhalten	81
3.2.2	Verfügbarkeitsheuristik (»availability«)	34			
3.2.3	Repräsentativitätsheuristik	35			
3.2.4	Pseudodiagnostizität	38			

6.2.1	Theorie des geplanten Verhaltens	82	8.2.2	Wie werden wir Mitglied einer Gruppe?	127
6.2.2	Gemischte Befundlage	84	8.3	Psychologie der Masse	127
6.2.3	Einflussfaktoren auf den Zusammenhang zwischen Einstellung und Verhalten	85	8.3.1	Die Psychologie der Masse nach Le Bon	127
6.3	Entstehung von Einstellungen	86	8.3.2	Freud und weitere massenpsychologische Konzeptionen	128
6.3.1	Einstellungen durch Kommunikation und Überzeugung	86	8.4	Ambivalenz von Gruppen	129
6.3.2	Erlernen von Einstellungen	87	8.4.1	Positive Merkmale von Gruppen	129
6.3.3	Selbstwahrnehmungstheorie	89	8.4.2	Negative Merkmale von Gruppen	130
6.4	Veränderung von Einstellungen	90	8.5	Verbesserung der Intergruppenbeziehungen . .	133
6.4.1	Einstellungsänderung als Rationalisierung von Verhalten	90	8.5.1	Kontakthypothese	133
6.4.2	Zwei-Prozess-Modelle	91	8.5.2	Weiterentwicklungen der Kontakthypothese . . .	134
6.5	Abschließende Bemerkungen	93	Literatur.	135	
	Literatur.	94	9	Sozialer Einfluss	139
7	Stereotype, Vorurteile und Rassismus	97	9.1	Forschung zum sozialen Einfluss	139
7.1	Vorbemerkungen	97	9.2	Normativer und informativer sozialer Einfluss . .	140
7.1.1	Begriffsbestimmung	98	9.2.1	Normativer Sozialer Einfluss: Die Asch-Experimente (1951, 1956)	141
7.2	Vorurteile in Mensch und Gesellschaft	100	9.2.2	Informationaler sozialer Einfluss: Die Sherif-Studien (1935)	143
7.2.1	Die vorurteilende Person	100	9.3	Das Milgram-Experiment	144
7.2.2	Gesellschaftliche Trends	101	9.3.1	Moderatoren des Milgram-Effekts	146
7.3	Messung von Stereotypen und Vorurteilen . . .	102	9.3.2	Warum tritt der Milgram-Effekt auf?	146
7.3.1	Bogus Pipeline	102	9.3.3	Bedeutung des Milgram-Experiments	147
7.3.2	Verdeckte Beobachtung	103	9.4	Einfluss von Minderheiten	147
7.3.3	Erfassung physiologischer Reaktionen	103	9.5	Abschließende Bemerkungen	149
7.3.4	Messung impliziter Assoziationen	104	Literatur.	150	
7.4	Aktivierung und Anwendung von Stereotypen 107		10	Sozialpsychologie der menschlichen Existenz: Positive Psychologie und Psychologie der Religion	153
7.4.1	Automatische Aktivierung vs. bewusste Regulierung von Stereotypen	107	10.1	Religion und Gesundheit	154
7.4.2	Die Folgen der Unterdrückung stereotyper Gedankeninhalte	107	10.1.1	»Always look on the bright side of life« – Positive Psychologie und Coping	154
7.4.3	Anderer Wege zur Abschwächung von Vorurteilen 109		10.1.2	Religion und Coping	157
7.5	Aversiver Rassismus – Wollen und Tun sind zweierlei	110	10.2	Bewältigung kollektiver Bedrohungen und Religion: Terrorismus als Spezialfall belastender Lebensumstände – Dient auch hier Religiosität als Resilienzfaktor?	159
7.6	Stereotype Threat – Bedrohung durch Stereotype	112	10.2.1	Religion und Coping im Kontext von Terrorismus 159	
7.6.1	Definitive Grundlagen	112	10.2.2	Terrormanagement	161
7.6.2	Prozessklärung – Wie kommt es vom Stereotyp zu Leistungseinbußen?	114	10.3	Religion doch nicht nur als »the bright side of life«?	165
7.6.3	Abschließende Bemerkungen und theoretische Implikationen	114	10.3.1	Religion im Gruppenkontext – Abwertung der Fremdgruppe	165
	Literatur.	115	10.3.2	Religiöser Terrorismus und Fundamentalismus . .	166
8	Gruppenprozesse und soziale Identität	119	10.3.3	Berufung auf religiöse Schriften – Zuschreibung von Autorität auf geistliche Texte	166
8.1	Theorie der sozialen Identität	120	10.3.4	Aggression gegenüber Gott	167
8.1.1	Grundlegende Annahmen der Theorie der sozialen Identität (social identity theory; SIT) . . .	122	10.4	Abschließende Überlegungen	167
8.1.2	Interaktionsformen zwischen Gruppen	123	Literatur.	169	
8.1.3	Anwendungsbereiche der Theorie der sozialen Identität	124			
8.2	Selbstkategorisierungstheorie	125			
8.2.1	Wahrnehmung sozialer Identität	125			

11	Soziale Dilemmata	173
11.1	Vom Urteilen über das Entscheiden zum strategischen Handeln	173
11.1.1	Aspekte des Urteilens	174
11.1.2	Aspekte des Entscheidens	174
11.2	Soziale Dilemmata	175
11.2.1	Gefangenendilemma	176
11.2.2	Gib-was-Dilemma (Beitragsdilemma)	177
11.2.3	Nimm-was-Dilemma (Nutzungsdilemma)	180
11.3	Lösungsversuche	181
11.3.1	Gewissen	182
11.3.2	Kontext	182
11.3.3	Wiederholung der Dilemmaspiele	183
11.4	Perspektivenübernahme	184
11.5	Zurück zum Leviathan	185
11.6	Freiwillige vor: Das Freiwilligendilemma	187
11.7	Vom Abwehrmechanismus zum Hoffnungsträger: Soziale Projektion	187
11.8	Ausblick	188
	Literatur	189
12	Soziale Neurowissenschaften: Einführung und ausgewählte Befunde	191
12.1	Grundlagen	191
12.1.1	Begriffsbestimmung	192
12.1.2	Methodische Herangehensweise	193
12.2	Ausgewählte Befunde aus dem Bereich der sozialen Neurowissenschaften	196
12.2.1	Das Selbst	196
12.2.2	Soziale Wahrnehmung	200
12.2.3	Ausgewählte Bereiche der sozialen Wahrnehmung	203
12.3	Abschließende Bemerkungen	209
	Literatur	210
	Stichwortverzeichnis	213



<http://www.springer.com/978-3-642-30271-8>

Sozialpsychologie für Bachelor

Lesen, Hören, Lernen im Web.

Fischer, P.; Asal, K.; Krueger, J.I.

2013, IX, 218 S. Mit Online-Extras., Softcover

ISBN: 978-3-642-30271-8